



Schiffsanordnungsgegenstände.

### Maritime Entwicklung und Schifffahrt in Triest und Istrien.

Von der Muffamündung bis zu den schroff aufsteigenden Felsenbergen der Černagora bespülen die blauen Wogen der Adria die langgestreckte Küste unserer Monarchie und halten den Weg zum großen Weltverkehr offen. Wie aber den Einzelnen der Blick auf die endlose, scheinbar so einförmige und doch im ewigen Wechsel bewegte Wasserfläche in unsagbarer Weise ergreift und wie es ihn in jene Fernen hinauszieht, welche sich hinter dem Horizont bergen, als ob dort die Erfüllung aller Wünsche liegen würde, so haben auch ganze Völker instinctiv empfunden, daß auf diesem Wege Culturentwicklung und reiches Glück zu finden sei. Und diese Küste ist reich an innerer Gliederung und Entwicklung, an landschaftlichen Reizen, wie an schiffahrtlichen Vortheilen. Zunächst hebt sich das Istrianer Dreieck deutlich hervor. Wie eine Warte ragt seine Spitze in die See hinaus, um zu wahren, was abwärts seinen Weg zum Triester Golf nimmt, oder was ostwärts nach den ungarischen Gestaden zieht. In scharfen geschlossenen Zügen tritt hier das Festland unmittelbar zur offenen See. Mit Ausnahme der Brioni'schen Inseln, bei Pola ist die Westküste ohne jegliches insulares Vorland, dagegen füllt ein reiches Gewirr von Inseln den tiefen Einschnitt, in welchen die See zwischen Istrien und Dalmatien hineindringt, und den freien Zugang zur ungarischen Küste behindert das als Quarnero bekannte Gebiet. Diese Küstenstrecke hat seit der Römerzeit mannigfache Ereignisse gesehen, verschiedenen staatlichen Bildungen angehört, den Wechsel des Schicksals mehr denn einmal erfahren, aber allezeit spielte Schifffahrt und Seewesen eine hervorragende Rolle in dem Leben seiner Bewohner.